

**Jahresabschluss
der FRIWO AG**

2010

10



Power unlimited

Inhaltsverzeichnis

Bilanz der FRIWO AG – Aktiva	1
Bilanz der FRIWO AG – Passiva	2
Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG	3
Anhang	4
Organe der Gesellschaft	17
Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG	18
Geschäft und Rahmenbedingungen	18
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	22
Ertragslage	24
Vermögenslage	25
Finanzlage und Finanzmanagement	26
Übernahmerechtliche Angaben	28
Erklärung zur Unternehmensführung	30
Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG	35
Dividendenvorschlag	36
Risikobericht	37
Mitarbeiter	46
Vergütungsbericht	48
Entwicklung	50
Umweltbericht	52
Chancen- und Prognosebericht	53
Nachtragsbericht	57
Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	57
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	58
Versicherung der gesetzlichen Vertreter der FRIWO AG	60
Termine und Adressen	61

Bilanz der FRIWO AG

zum 31. Dezember 2010

Aktiva

in T Euro	Anhang	31.12.10	31.12.09
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	0	1
Sachanlagen	(1)	4	5
Finanzanlagen	(2)	28.255	20.000
		28.259	20.006
Umlaufvermögen			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(3)	5.706	133
Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	234	9.113
		5.940	9.246
Flüssige Mittel		11	16
		5.951	9.262
Rechnungsabgrenzungsposten		10	15
Summe Aktiva		34.220	29.283

Bilanz der FRIWO AG

zum 31. Dezember 2010

Passiva

in T Euro	Anhang	31.12.10	31.12.09
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		20.020	20.020
Kapitalrücklage		2.002	2.002
Gewinnrücklagen		7.729	4.067
Bilanzgewinn (Vj.: Bilanzverlust)		1.925	-558
		31.676	25.531
Rückstellungen	(5)		
Rückstellungen für Pensionen		2.036	1.676
Steuerrückstellungen		50	666
Sonstige Rückstellungen		424	1.340
		2.510	3.682
Verbindlichkeiten	(6)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	16
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		0	13
Übrige Verbindlichkeiten		34	41
(davon aus Steuern)		(10)	(13)
		34	70
Summe Passiva		34.220	29.283

Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG

für das Geschäftsjahr 2010

in T Euro	Anhang	2010	2009
Beteiligungsergebnis	(8)	715	375
Sonstige betriebliche Erträge	(9)	10.339	563
Personalaufwand		682	789
a) Löhne und Gehälter		665	396
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung davon für die Altersversorgung 0,00 Euro (Vj. 369 T Euro)		17	393
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagemögens und Sachanlagen		3	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	3.813	1.180
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		170	400
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		117	4
Zinsergebnis		53	396
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.609	-639
Außerordentliche Aufwendungen	(12)	443	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)	21	-81
Jahresüberschuss (Vj.: Jahresfehlbetrag)		6.145	-558
Verlustvortrag / Gewinnvortrag		-558	23.100
Dividendenzahlung		0	-23.100
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		3.662	0
Bilanzgewinn (Vj.: Bilanzverlust)		1.925	-558

FRIWO AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Jahresabschluss der FRIWO AG

Der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der FRIWO AG, Ostbevern, für das Geschäftsjahr 2010 werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und im Handelsregister hinterlegt.

Die Jahresabschlüsse der FRIWO AG und ihrer direkten und indirekten Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, einbezogen. Die VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, (VTC) stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, in den die FRIWO AG einbezogen wird. Damit ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen zur VTC und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen.

Nach Auskunft der VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München, hielt deren Tochtergesellschaft, die Cardea Holding GmbH, Grünwald, zum 31. Dezember 2010 82,91 Prozent der Aktien der FRIWO AG.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie den Regelungen der Satzung aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden auf Grund der Kapitalmarktorientierung die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften §§ 246-251 HGB unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268-274a, 276-278 HGB, erstellt.

Auf die Bewertung finden die generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252-256a HGB Anwendung.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

Auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes erstmalig angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung (längstens über 5 Jahre) planmäßig linear abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, soweit abnutzbar vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf abnutzbare Anlagegüter werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungs- bzw. Restnutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen. Im Jahr des Zugangs werden zeitanteilige Abschreibungen berücksichtigt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert; soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bestehen die Gründe, die zu einer außerplanmäßige Abschreibung geführt haben nicht mehr, wird eine entsprechende Zuschreibung auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Der Beteiligungsbuchwert der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, wird jährlich nach Maßgabe des IDW RS HFA 10 überprüft.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten werden aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang und nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite enthalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit diese Aufwand für bestimmte Zeitpunkte nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an internationale Standards die sogenannte Projected Unit Method (PUC-Methode) verwendet. Bei der Berechnung ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) festgelegte Rechnungszins für den Bilanzstichtag anzusetzen. Da dieser für den 31.12.2010 noch nicht vorlag, haben wir den zuletzt veröffentlichten Zinssatz von 5,15 Prozent (Stand 30.11.2010) bei der Bewertung berücksichtigt. Dieser Zinssatz entspricht dem Rechnungszins zum Bilanzstichtag.

Ebenso sind künftige Gehalts- und Rentenanpassungen mit einem Schätzwert in die Bewertung einzubeziehen. Wir haben den Gehaltstrend mit 2,25 Prozent und den jährlichen Anstieg der Pensionen mit 1,75 Prozent berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet.

Steuerrückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des voraussichtlichen Anfalls auf Grund des steuerlichen Gewinns dotiert.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1 Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

in T Euro	Software
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2010	18
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2010	18
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2010	17
Zugänge	1
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2010	18
Buchwert 31.12.2010	0
Buchwert 31.12.2009	1

Sachanlagen

in T Euro	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2010	82
Zugänge	1
Abgänge	11
Endbestand 31.12.2010	72
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2010	77
Zugänge	2
Abgänge	11
Endbestand 31.12.2010	68
Buchwert 31.12.2010	4
Buchwert 31.12.2009	5

2 Finanzanlagen

in T Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen
Anschaffungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2010	28.255
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2010	28.255
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2010	8.255
Zugänge	0
Abgänge	0
Zuschreibungen	8.255
Endbestand 31.12.2010	0
Buchwert 31.12.2010	28.255
Buchwert 31.12.2009	20.000

Der Beteiligungsbuchwert an der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, wurde um 8,3 Mio. Euro auf 28,3 Mio. Euro zugeschrieben. Damit wurde der restliche Teil einer im Geschäftsjahr 2002 erfassten außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 21,7 Mio. Euro wieder aufgeholt. Nachdem sich die Ergebnissituation der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, deutlich positiv darstellt, entfällt der Grund für die damals vorgenommene Abschreibung.

3 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen der FRIWO AG enthalten Ansprüche aus kurzfristigen Darlehen, Organschafts-abrechnungen und Gewinnabführungsverträgen gegenüber Konzern-gesellschaften.

Die unter der Position "sonstige Vermögensgegenstände" im Vorjahr ausgewiesenen Tages- bzw. Monatsgelder in Höhe von 8,6 Mio. Euro dienten als Sicherheit für eine Bankgarantie im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftseinheit FMP und unterlagen Verfügungs-beschränkungen. Im April 2010 haben sich die FRIWO AG und der Erwerber der Geschäftseinheit FMP auf einen Vergleich geeinigt. Nach Zahlung der Vergleichssumme von 4 Mio. US-Dollar (ca. 3 Mio. Euro)

wurde die Verfügungsbeschränkung aufgehoben und der Restbetrag von rd. 5,6 Mio. Euro wurde an die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, weitergeleitet. Dies erklärt auch die gegenüber dem Vorjahr höhere Forderung gegen verbundene Unternehmen.

Darüber hinaus sind in der Position im Wesentlichen Forderungen an die Finanzverwaltung enthalten.

4 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage betreffen die FRIWO AG. Das Grundkapital der FRIWO AG in Höhe von 20,0 Mio. Euro ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Damit repräsentiert jede Aktie einen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Die Kapitalrücklage steht zur Verrechnung etwaiger zukünftiger Verluste, jedoch nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 21. August 2008 wurde der Vorstand der FRIWO AG ermächtigt, bis zum 31. Juli 2013 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen und mit der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss, um bis zu 10.010 T Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich wie im Vorjahr um andere Gewinnrücklagen.

Von dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro) wurden nach Verrechnung mit dem Verlustvortrag von 0,6 Mio. Euro 3,7 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn beläuft sich auf 1,9 Mio. Euro.

5 Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen, ausstehende Eingangsrechnungen und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

6 Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren in Höhe von 4 T Euro (Vorjahr: 6 T Euro) enthalten. Im Übrigen sind die Verbindlichkeiten wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Zum Stichtag waren keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

7 Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T Euro	31.12.10	31.12.09
Bürgschaften, Garantien, Patronatserklärungen	0	*
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
mit Fälligkeit bis zu 1 Jahr	16	16
mit Fälligkeit über 1 Jahr	11	28

*) Die im Vorjahr aufgeführten Eventualverbindlichkeiten und Risiken aus dem Verkauf der Geschäftseinheit FMP wurden sämtlich durch die im April 2010 erfolgte Vergleichszahlung abgegolten.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Miet- und Leasingverpflichtungen.

8 Beteiligungsergebnis

in T Euro	2010	2009
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	715	375
	715	375

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern.

9 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten überwiegend Erträge aus der Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, (8.255 T Euro), Weiterbelastungen im Konzern (572 T Euro), Erträge im Zusammenhang mit der Veräußerung des Geschäftsbereiches FMP (1.453 T Euro), sowie Erträge aus der Veränderung der Pensionsrückstellungen (53 T Euro), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (4 T Euro) und andere periodenfremde Erträge (2 T Euro). Insgesamt betragen die periodenfremden Erträge 9.713 T Euro in 2010.

Im Vorjahr waren unter den sonstigen betrieblichen Erträgen insbesondere Weiterbelastungen im Konzern, Währungsgewinne sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und andere periodenfremde Erträge ausgewiesen.

10 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die Sachkosten des Verwaltungsbereichs sowie Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, Aufsichtsratsvergütungen, Jahresabschlusskosten sowie periodenfremde Aufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen beliefen sich in 2010 auf 3.052 T Euro.

11 Zinsergebnis

Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 108 T Euro (Vorjahr: 0 T Euro) sowie Gewinnanteile von Namensgewinnscheinen in Höhe von 1 T Euro (Vorjahr: 43 T Euro).

12 Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten ausschließlich die Aufwendungen aus der erstmaligen Anwendung der Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB und betreffen die Neubewertung der Pensionsrückstellungen. Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 443 T Euro ergeben sich durch die Differenz zwischen dem Wertansatz der Pensionsrückstellungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 in Höhe von 2.120 T Euro und dem Wertansatz in der Handelsbilanz zum 31. Dezember 2009 in Höhe von 1.677 T Euro.

13 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in T Euro	2010	2009
Ertragsteuern	21	-81

Der Steuersatz zu Berechnung der latenten Steuern beträgt 30 Prozent.

In Summe ergibt sich ein deutlicher aktiver Überhang, der in der Bilanz nicht angesetzt wurde (§ 274 Abs. 1 HGB).

14 Arbeitnehmer

Bei der FRIWO AG war während des Geschäftsjahres im Durchschnitt eine Angestellte (Vorjahr: 1 Angestellte) beschäftigt.

15 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 10.000 Euro p.a. Die variable Vergütung richtet sich nach der Höhe der beschlossenen Dividenden. Die Gesamthöhe der Aufsichtsratsvergütung ist auf das Dreifache des festen Betrags begrenzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache. Ausschussmitglieder erhalten jeweils eine weitere Vergütung von 1.000 Euro. Davon ausgenommen sind der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt für das Geschäftsjahr 2010 96 T Euro (Vorjahr: 75 T Euro), davon 75 T Euro fix (Vorjahr: 75 T Euro) und 21 T Euro variable (Vorjahr: 0 T Euro).

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf 674 T Euro (Vorjahr: 501 T Euro), davon 412 T Euro fix (Vorjahr: 426 T Euro) und 262 T Euro variabel (Vorjahr: 75 T Euro).

Es ist zu beachten, dass die ordentliche Hauptversammlung der FRIWO AG am 11. Mai 2006 beschlossen hat, dass die Angaben im Hinblick auf eine individualisierte Vergütung gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 9 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 9 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 unterbleiben.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionsbezüge von 138 T Euro (Vorjahr: 94 T Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 1.916 T Euro (Vorjahr: 1.535 T Euro) zurückgestellt.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

16 Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss der FRIWO AG, Ostbevern, enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird daher auf Grund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

17 Corporate Governance-Erklärung

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens unter:

www.friwo.de/de/friwoag/investorrelations/corporategovernance.html

dauerhaft zugänglich gemacht.

18 Anteilsbesitz

An den unten aufgeführten Firmen ist die FRIWO AG unmittelbar oder mittelbar über die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, beteiligt.

Die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, ist durch Ergebnisabführungsvertrag mit der FRIWO AG verbunden und nimmt die Erleichterung gem. § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Das von der FRIWO AG erzielte Ergebnis ist damit auch zukünftig beeinflusst durch die vereinnahmten Gewinne bzw. übernommenen Verluste der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern.

in T Euro	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis 2010
FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, Deutschland	100%	6.534	715 ¹⁾
FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., XiXiang, China	100%	578	135 ^{2) 3)}

1) vor Ergebnisabführung

2) gem. IFRS

3) mittelbar über FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern

Ostbevern, 11. Februar 2011
FRIWO AG
Der Vorstand



Felix Zimmermann




Klaus Schilling

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat	Mandate
Richard G. Ramsauer Vorsitzender Geschäftsführer VTC Partners GmbH	<ul style="list-style-type: none"> VTC Beteiligungen AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Jürgen Max Leuze stellv. Vorsitzender Geschäftsführer VTC Partners GmbH	<ul style="list-style-type: none"> keine
Peter Arnold Curt Tilo Brandis Dipl. Ing. Vorsitzender der Geschäftsführung der Rail.ONE GmbH bis 27.01.2010 Vorstand der Track Tec S.A. seit dem 28.09.2010	<ul style="list-style-type: none"> Beijing Rail.ONE Pfeleiderer Track Systems Technology Co. Ltd., China (Mitglied des Verwaltungsrats bis 27.01.2010) Rail.ONE-B15 Saudi Arabia L.C.C., Königreich Saudi-Arabien (Member of the Board bis 27.01.2010) Track Tec S.A., Polen (Mitglied des Aufsichtsrats vom 03.08 – 28.09.2010)
Rita Brehm Personalreferentin FRIWO Freigestellte Betriebsratsvorsitzende	<ul style="list-style-type: none"> keine
Herbert Ellefred Projektmanager FRIWO	<ul style="list-style-type: none"> keine
Dr. Ulrich Wolfrum Mitglied der Geschäftsleitung der VTC Partners GmbH	<ul style="list-style-type: none"> keine

Vorstand	Mandate
Felix Zimmermann Produktion und Technik	<ul style="list-style-type: none"> FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd, China
Klaus Schilling Vertrieb und Finanzen	<ul style="list-style-type: none"> Keine

Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO Konzerns und der FRIWO AG

Geschäft und Rahmenbedingungen

Überblick über den FRIWO-Konzern („FRIWO“)

Die FRIWO AG mit Sitz in Ostbevern/Westfalen ist mit ihren Tochterunternehmen ein internationaler Hersteller und Anbieter qualitativ hochwertiger Netz- und Ladegeräte für verschiedene Märkte und Branchen. Die Firmengruppe deckt mit ihren Erzeugnissen ein breites Spektrum von Anwendungen für die Bereiche Haushaltsgeräte, mobile Werkzeuge, IT und Kommunikation, Industrieautomatisierung und Maschinenbau sowie Mess-, Wäge-, Gebäude-, Licht- und Medizintechnik ab. Außerdem bietet FRIWO seinen Kunden Fertigungsdienstleistungen (EMS) in Perfektion, von der Gerätemontage bis zur Produktion kompletter Baugruppen.

Der FRIWO-Konzern umfasste zum Ende des Berichtsjahres neben der Holding die FRIWO Gerätebau GmbH mit Sitz in Ostbevern, aus der heraus das operative Geschäft des Konzerns im Wesentlichen betrieben wird, sowie deren Vertriebs- und Servicegesellschaft in China. Die FRIWO AG ist die Managementholding der Gruppe und für die Konzernstrategie, das Risikomanagement und Investor Relations zuständig; sie hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile an den FRIWO-Gesellschaften.

FRIWO produziert zum einen in Europa, wo am Unternehmenssitz in Ostbevern eine eigene, hoch automatisierte Fertigungsstätte betrieben wird. Dieser Inlandsstandort kooperiert eng mit polnischen Zulieferern. Zum anderen wird ein wesentlicher Teil der Geräte von asiatischen Auftragsfertigern bezogen.

Wesentliche finanzielle Steuerungsparameter für den FRIWO-Konzern sind der Umsatz, das operative Ergebnis - definiert als Bruttoergebnis abzüglich Vertriebs- und Verwaltungskosten - sowie das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Darüber hinaus ist eine angemessene Gesamtkapitalrentabilität ein bedeutendes Kriterium bei allen operativen Entscheidungen.

Der Konzernabschluss wird nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Einzelabschluss der FRIWO AG erfolgt gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG ist auf Grund der Struktur des Konzerns wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften geprägt. Der folgende Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns gibt insofern auch einen vollständigen Überblick über die Lage der FRIWO AG.

Wesentliche Vorgänge während des Berichtszeitraums

Vergleich mit Flextronics

Im Geschäftsjahr 2008 verkaufte die FRIWO AG (vormals CEAG AG) den früheren Geschäftsbereich FRIWO Mobile Power (FMP) zu einem Kaufpreis von 56,2 Mio. Euro an die Flextronics BV, Venray. Am 7. Mai 2009 reichte Flextronics bei der deutschen Schiedsgerichtsstelle eine Schiedsklage gegen die FRIWO AG ein. Flextronics warf der FRIWO AG die Verletzung von Garantien aus dem am 7. Februar 2008 geschlossenen Anteilskaufvertrag vor.

Im April 2010 einigten sich FRIWO und Flextronics auf einen Vergleich. Die FRIWO AG hat im Rahmen dieses Vergleichs einen Betrag von 4 Mio. US-Dollar (zum Zahlungszeitpunkt umgerechnet ca. 3 Mio. Euro) an Flextronics gezahlt. Damit wurden sämtliche Ansprüche der Klägerin aus dem Kaufvertrag final abgegolten.

Die Vergleichszahlung ist gemäß IFRS 5 im Ergebnis des nicht fortgeführten Bereichs (discontinued operations) als Aufwand auszuweisen und hat daher das Konzernergebnis des Jahres 2010 belastet. Des Weiteren hatte diese Transaktion erhebliche Auswirkungen auf die Bilanz.

Einen deutlich positiven Effekt hatte der Vergleich auf die Liquiditätssituation des Konzerns. Da zur Absicherung der Garantien aus dem Kaufvertrag liquide Mittel in Höhe von 8,6 Mio. Euro hinterlegt worden waren, wurde dieser Betrag - abzüglich der zu leistenden Vergleichszahlung - im ersten Halbjahr des Berichtsjahres frei. Die Liquidität der Gruppe erhöhte sich somit um rund 5,6 Mio. Euro.

Die operative Zusammenarbeit mit Flextronics war durch den Rechtsstreit und die Vergleichsverhandlungen nicht beeinträchtigt. Im Rahmen des Vergleichs wurde vereinbart, die Belieferung von FRIWO durch Flextronics langfristig fortzusetzen.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem Einbruch im Rezessionsjahr 2009 haben sich die Volkswirtschaften im Jahr 2010 deutlich erholt. Die Erholung verlief dabei schneller und fiel intensiver aus als zu Beginn des Berichtsjahres von Experten angenommen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) - korrigierte deshalb Anfang Oktober 2010 zum wiederholten Mal seine Erwartungen für das Gesamtjahr nach oben und rechnete mit einem deutlichen Wachstum der Weltwirtschaft von 4,8 Prozent. Motoren dieser positiven Entwicklung sind dem IWF zufolge weiterhin vor allem schnell wachsende Schwellenländer wie China oder Indien.

Deutschland erreichte 2010 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes eine preisbereinigte Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,6 Prozent nach einem Minus von 4,7 Prozent im Jahr zuvor. Damit lag die deutsche Wirtschaft an der Spitze der Volkswirtschaften in der Euro-Zone. Nachdem die Impulse dafür zunächst aus dem Ausland gekommen waren, gewann, so das Münchener ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V., die Binnenwirtschaft im Jahresverlauf mehr und mehr an Bedeutung. Besonders wichtig war dafür der Investitionsanreiz der Wirtschaft, der aus einem historisch niedrigen Zinsniveau resultierte. Das Statistische Bundesamt errechnete für 2010 ein Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen in Deutschland um 5,5 Prozent nach einem Rückgang um 10,1 Prozent im Jahr zuvor. Begleitet wurde diese Entwicklung von wieder steigenden Unternehmensgewinnen, sinkender Arbeitslosigkeit und einem Zuwachs des Deutschen Aktienindex (DAX) um 16 Prozent.

Allerdings stellten Konjunkturoxperten übereinstimmend fest, dass die konjunkturelle Erholung nach wie vor fragil sei und Risiken berge. So mahnt der IWF vor allem Reformen im Finanzsektor und bei der Konsolidierung der Staatshaushalte an. Die immer noch vorhandenen Anfälligkeiten im Bankensystem und die angeschlagenen Staatsfinanzen zahlreicher Industrienationen seien die größten Risiken für eine nachhaltige Erholung der Weltwirtschaft. Übereinstimmend wurde gegen Ende des Jahres 2010 mit einer Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums im Jahr 2011 gerechnet.

Quellen:

Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, Oktober 2010

ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V., München, Konjunkturprognose 2010/2011, 14. Dezember 2010

Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 12. Januar 2011

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

2010 war für die deutsche Elektroindustrie geprägt durch die Wiederbelebung der Weltwirtschaft. Laut Branchenverband ZVEI konnte der Umsatz um 14 Prozent gegenüber Vorjahr zulegen (Inland +11 Prozent, Ausland +16 Prozent). Der deutschen Elektroindustrie ist es damit gelungen bei Umsatz und Produktion in einem Jahr die Hälfte der krisenbedingten 2009er Verluste aufzuholen.

Bei den Auftragseingängen konnte die Branche noch bessere Ergebnisse erzielen: 2010 konnte eine Steigerung um 24 Prozent gegenüber Vorjahr verzeichnet werden (Inlandsbestellungen plus 20 Prozent, Auslandsbestellungen plus 29 Prozent). Damit lagen die Auftragseingänge nur noch 10 Prozent unter den Rekordwerten des Jahres 2008.

FRIWO ist als Hersteller von Netz- und Ladegeräten in unterschiedlichen weltweiten Markt Bereichen tätig. Über die einzelnen Trends und Entwicklungen dieser sehr verschiedenen Bereiche sind nur wenige detaillierte und zuverlässige Marktdaten verfügbar.

Quelle:

ZVEI-Konjunkturbarometer, Ausgabe Februar 2011

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der FRIWO-Konzern hat sich 2010 sehr zügig von der Wirtschaftskrise erholt und nutzte den gesamtwirtschaftlichen Aufwärtstrend für ein überdurchschnittlich starkes Wachstum. Der Konzernumsatz legte 2010 deutlich um 33,1 Prozent zu. Mit 97,5 Mio. Euro kann der FRIWO-Konzern sogar den höchsten Umsatz seit Verkauf der ehemaligen FMP-Aktivitäten ausweisen. Das Wachstum war nahezu über das gesamte Kunden- und Produktportfolio breit angelegt und setzte sich unterjährig kontinuierlich fort. Durch einen weit gefächerten Auftritt in klar definierten Märkten werden einseitige Abhängigkeiten von einzelnen Marktsegmenten oder Kunden vermieden – eine der Stärken von FRIWO. Neben Volumensteigerungen mit bestehenden Kunden konnten auch wichtige Neukunden mit langfristigem Potenzial gewonnen werden.

Die Entwicklung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) der fortgeführten Bereiche hielt jedoch nicht mit dieser dynamischen Umsatzsteigerung Schritt. Der Vorjahreswert von 0,5 Mio. Euro konnte nur leicht auf 0,7 Mio. Euro erhöht werden. Die EBIT-Umsatzrendite verbesserte sich damit geringfügig von 0,6 Prozent auf 0,7 Prozent.

Das Ergebnis war geprägt von Belastungen, die direkt oder indirekt Folge des schnellen Wachstums der Weltwirtschaft waren. Die weltweit stark gestiegene Nachfrage nach Elektronikkomponenten traf auf im Zuge der Wirtschaftskrise teilweise nachhaltig reduzierte Kapazitäten bei den Herstellern. In der Folge kam es teilweise zu massiven Lieferengpässen auf der Beschaffungsseite. Dies resultierte für FRIWO in erheblichen Prozess-Mehrkosten zur Sicherstellung der Materialversorgung, die nicht in vollem Umfang an die Kunden weiter gegeben werden konnten.

Hinzu kamen insbesondere ab dem zweiten Halbjahr nachhaltig steigende Materialpreise. Sehr zeitnah eingeleitete mehrmalige Preiserhöhungen konnten diese Effekte für das Geschäftsjahr 2010 nur teilweise kompensieren.

Der Konzern weist für 2010 ein Nachsteuerergebnis von -1,9 Mio. Euro aus, das auf die Belastung des nicht fortgeführten Bereiches durch den Vergleich mit Flextronics zurückzuführen ist.

Produktion

FRIWO produziert Netz- und Ladegeräte in Europa und China. Die Produktion in Europa erfolgt am eigenen Standort in Ostbevern und wird durch Auftragsfertiger in Polen unterstützt. In China arbeitet FRIWO mit weiteren Partnern zusammen.

Während 2009 am Standort Ostbevern teilweise Kurzarbeit genutzt wurde, reichten im Berichtsjahr die Kapazitäten in Europa nicht aus, um die Kundennachfragen bedienen zu können. Ende 2010 wurden deshalb zwei weitere Partner in Polen qualifiziert und mit Fertigungsaufträgen bedacht. Die Ausbringung aus europäischer Fertigung wurde 2010 um fast 34 Prozent gesteigert. Eine ähnlich gute Steigerungsrate wurde bei der Fertigung der chinesischen Partner erreicht.

Umsatzentwicklung

Der FRIWO-Konzern verzeichnete im Jahr 2010 einen Umsatz von 97,5 Mio. Euro, ein Zuwachs von 33,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr (73,3 Mio. Euro). Das Umsatzplus verteilte sich mit sehr unterschiedlichen Wachstumsraten auf sämtliche Berichtssegmente. Obwohl im Krisenjahr 2009 der Umsatz in Deutschland geringer gesunken war als im Ausland, stieg er 2010 um 46,2 Prozent und weist damit die höchste Steigerungsrate aller FRIWO-Absatzmärkte aus. Daraus resultiert, dass FRIWO im Segment Deutschland 2010 über die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet hat. Auch in Asien konnte FRIWO mit einem Zuwachs von 28,0 Prozent den Umsatzrückgang des Vorjahres (minus 21,7 Prozent) überkompensieren. Das Segment Übriges Europa sowie die übrigen Regionen wuchsen um 16,5 bzw. 9,2 Prozent.

FRIWO fakturiert einen Großteil der Waren in US-Dollar, daher wirkte sich bei der Umsatzentwicklung der durchschnittliche Wertanstieg des US-Dollar gegenüber dem Euro positiv aus. Währungsbereinigt, also auf Basis der Wechselkurse des Vorjahres, belief sich der Umsatzanstieg auf gut 29 Prozent.

Ertragslage

Die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns war im Jahr 2010 grundsätzlich durch die weltweite Konjunkturerholung geprägt. Das Wachstum traf jedoch auf verknappte Ressourcen in den Beschaffungsmärkten, vor allem bei Herstellern elektronischer Bauelemente. Dies führte zu erheblich höheren Materialkosten. In der Folge musste FRIWO Mehrkosten bei der Beschaffung in Kauf nehmen, um die Sicherstellung der Materialversorgung zu gewährleisten.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg 2010 von 8,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 10,5 Mio. Euro (plus 26,6 Prozent). Die Bruttomarge vom Umsatz, vor allem bedingt durch die genannten Marktengpässe, sank von 11,3 Prozent im Vorjahr auf 10,7 Prozent. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der fortgeführten Bereiche betrug 0,7 Mio. Euro nach 0,5 Mio. Euro im Jahr zuvor. Im Vorjahr war allerdings ein Einmalertrag in Höhe von 0,8 Mio. Euro aus der Entkonsolidierung der liquidierten Vertriebsgesellschaft FRIWO USA enthalten.

Die EBIT-Rendite (bezogen auf den Umsatz) lag mit 0,7 Prozent leicht über dem Vorjahreswert (0,6 Prozent). Der Konzern weist ein negatives Finanzergebnis von -0,4 Mio. Euro aus nach -0,3 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern (PBT) für die fortgeführten Bereiche erreichte wie im Vorjahr 0,2 Mio. Euro.

Nach Steuern betrug das Konzernergebnis der fortgeführten Bereiche 0,0 Mio. Euro (2009: 0,4 Mio. Euro). Die nicht fortgeführten Bereiche weisen ein Nachsteuerergebnis von -1,9 Mio. Euro aus. Dies beinhaltet sämtliche Aufwendungen aus dem Vergleich, der mit Flextronics geschlossen wurde.

Das Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,24 Euro nach 0,00 Euro im Jahr 2009 (siehe Ziffer 19 des Konzernanhangs).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des FRIWO-Konzerns per 31. Dezember 2010 belief sich auf 36,9 Mio. Euro und verkürzte sich damit gegenüber dem Bilanzstichtag 2009 (39,0 Mio. Euro) um 2,1 Mio. Euro. Die Vermögenslage wurde im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2009 durch den Vergleich im Zusammenhang mit der Schiedsklage von Flextronics beeinflusst.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen von 9,2 Mio. Euro auf 9,6 Mio. Euro. Dies resultierte aus einer erhöhten Investitionstätigkeit (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) in Höhe von 2,7 Mio. Euro. Hiervon entfiel ein großer Teil auf die Erweiterung, Modernisierung und Automatisierung der Fertigung in Ostbevern.

Die kurzfristigen Vermögenswerte im Konzern lagen mit 27,3 Mio. Euro um 2,5 Mio. Euro unter Vorjahresniveau (29,8 Mio. Euro). Die Vorräte stiegen im Stichtagsvergleich um 7,5 Mio. Euro auf 16,3 Mio. Euro. Maßgeblich beeinflusst wurde dieser Anstieg durch den bewusst vollzogenen Lageraufbau von Elektronikkomponenten vor dem Hintergrund der Engpässe bei der Materialbeschaffung; zudem wirkte sich der erhöhte Auftragsbestand aus. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen infolge des erhöhten Geschäftsvolumens um 1,0 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sanken von 10,2 Mio. Euro per Ende 2009 um 7,9 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro. Durch den Vergleich mit Flextronics wurde der hinterlegte Garantiebetrug von 8,6 Mio. Euro abzüglich der Vergleichszahlung in Höhe von ca. 3 Mio. Euro frei und konnte für die Rückzahlung der kurzfristigen Kredite und für den wachstumsbedingten Aufbau des Working Capitals verwendet werden. Die Zahlungsmittel reduzierten sich von 4,4 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro.

Auf der Passivseite der Bilanz sank das Eigenkapital des FRIWO-Konzerns von 12,7 Mio. Euro per 31. Dezember 2009 um 2,0 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro per Ende 2010. Kapitalmindernd wirkte sich im Wesentlichen die Vergleichszahlung aus. Mit einer Eigenkapitalquote von 29,1 Prozent wies der Konzern zum Bilanzstichtag aber unverändert eine solide Eigenkapitalbasis aus (31. Dezember 2009: 32,6 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen von 3,6 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro und enthalten aufgrund der bereits im ersten Quartal mit den Banken abgeschlossenen Anschlussfinanzierung der FRIWO Gerätebau GmbH wieder eine langfristige Finanzverbindlichkeit von 5,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 5 Jahren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken von 22,7 Mio. Euro auf 17,4 Mio. Euro. Größter Einflussfaktor war dabei die oben genannte Umgliederung der Bankverbindlichkeiten vom kurzfristigen in den langfristigen Bereich. Zudem wirkte sich auch die Tilgung kurzfristiger Kredite in Höhe von 2,0 Mio. Euro aus. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen wachstumsbedingt um 1,2 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro.

Finanzlage und Finanzmanagement

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist maßgeblich auf die Steuerung der benötigten Liquidität sowie einer angemessenen Kapitalstruktur des Unternehmens ausgerichtet.

Der Konzern verfügt über mehrere kurzfristige Kreditlinien verschiedener Banken. Darüber hinaus stehen der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH 5,0 Mio. Euro über ein langfristiges Darlehen zur Verfügung. Dieses Darlehen wurde im Frühjahr 2010 zu marktüblichen Konditionen neu abgeschlossen, nachdem ein Schuldscheindarlehen in gleicher Höhe planmäßig fällig geworden war.

Zudem verkauft die FRIWO Gerätebau GmbH einen Teil ihrer Forderungen in Form eines echten Factorings, bei dem das Ausfallrisiko von der Factoringgesellschaft getragen wird. Die chinesische Vertriebs- und Servicegesellschaft wird derzeit durch die FRIWO Gerätebau GmbH mit Finanzmitteln ausgestattet. Die Inanspruchnahme der Kreditlinien in den einzelnen Gesellschaften ist innerhalb eines Geschäftsjahres in Abhängigkeit vom Bestand an Verbindlichkeiten, Vorräten und Forderungen Schwankungen unterworfen.

Der FRIWO-Konzern war im Geschäftsjahr 2010 durchgehend selbstständig finanziert und verfügte jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

Die von den Banken zur Verfügung gestellten Kreditlinien wurden zum 31. Dezember 2010 mit kurzfristigen Geldmarktkrediten in Höhe von 1,0 Mio. Euro in Anspruch genommen. Einzelne Kreditfazilitäten beinhalten branchenübliche Klauseln, die den Banken im Falle einer in Zukunft eintretenden wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ein Kündigungsrecht einräumen. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente sind von untergeordneter Bedeutung.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr -4,6 Mio. Euro nach 3,6 Mio. Euro im Vorjahr. Der um die Vergleichszahlung bereinigte Rückfluss aus der Garantiesumme in Höhe von 5,6 Mio. Euro wurde für die Rückzahlung der kurzfristigen Kredite und für den gezielten Aufbau des Working Capitals verwendet. Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelzufluss von 3,3 Mio. Euro, der im Wesentlichen den Saldo aus dem Rückfluss der Garantiesumme und den getätigten Investitionen darstellt.

Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelabfluss von 20,5 Mio. Euro). Darin spiegelt sich vor allem die Rückzahlung der Inanspruchnahme der kurzfristigen Kreditlinien wider. Die Zahlungsmittel des Konzerns sanken im Geschäftsjahr insgesamt um 3,3 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr konnten die Gesellschaften des Konzerns ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen jederzeit bedienen. Soweit dies derzeit absehbar ist, ist die Liquidität auch für das Jahr 2011 und die Folgejahre gesichert.

Vor dem Hintergrund des konjunkturellen Umfelds und des dynamischen Wachstums stellt sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft insgesamt als zufrieden stellend dar.

Übernahmerechtliche Angaben

Nachfolgend sind die übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB dargestellt.

Das Grundkapital der FRIWO AG beträgt 20,02 Mio. Euro und ist in 7,7 Mio. gleichberechtigte Inhaberstückaktien eingeteilt. Auf jede Aktie entfällt somit ein Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2010 sowie im Vorjahr nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Dem Vorstand der FRIWO AG sind keinerlei Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, bekannt.

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2010 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte am Kapital der FRIWO AG:

	Direkter Anteil der Stimmrechte in %	Indirekter Anteil der Stimmrechte in %
Cardea Holding GmbH, Grünwald	82,91	
VTC Industrieholding GmbH & Co. KG, München		82,91

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen handelt es sich um freiwillige Angaben der Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2010. Bei diesen Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberk Aktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Die ausgegebenen Aktien gewähren keinerlei Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der FRIWO AG steht keine Stimmrechtskontrolle zu.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberk Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 10,01 Mio. Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das

Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Die Ermächtigung hat Gültigkeit bis zum 31. Juli 2013. Der Vorstand hat von der Möglichkeit der Erhöhung des Grundkapitals im Geschäftsjahr 2010 keinen Gebrauch gemacht.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 21. August 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, einmalig oder mehrmalig eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung hatte Gültigkeit bis zum 20. Februar 2010. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen. Nach § 7 Abs. 2 erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat. Ebenso kann dieser ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Derzeit besteht der Vorstand der Gesellschaft aus zwei gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der FRIWO AG ausschließlich zu Satzungsänderungen berechtigt, die die Fassung betreffen.

Es gibt keine wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht. Ebenso wenig bestehen Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen wurden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der FRIWO AG erklären gemäß § 161 AktG:

„Die Gesellschaft hat den am 05. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 18. Juni 2009) seit der letzten Entsprechenserklärung aus Februar 2010 mit den dort genannten Ausnahmen entsprochen. Die Gesellschaft entspricht den am 02. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodexfassung vom 26. Mai 2010) mit den nachfolgenden Ausnahmen und wird ihnen auch in Zukunft mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

Die satzungsmäßigen Voraussetzungen für die Übermittlung der Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege sind zwar erfüllt. Eine automatische elektronische Übermittlung an alle in Ziffer 2.3.2 Genannten kann jedoch nicht erfolgen, da die FRIWO AG Inhaberaktien ausgegeben hat und ihr die Aktionäre und deren Adressen nicht bekannt sind. Eine Übermittlung der Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Weg erfolgt daher nur, soweit das depotführende Kreditinstitut des Aktionärs diese Leistung erbringt oder an die Aktionäre, Aktionärsvereinigungen und Finanzdienstleister, die dies verlangen (**Kodex Ziffer 2.3.2**).

Die bestehende D & O Versicherung sieht für Aufsichtsratsmitglieder keinen Selbstbehalt vor. Die Gesellschaft hat persönliche Verpflichtungserklärungen zur Tragung eines Selbstbehalts durch ihre Aufsichtsratsmitglieder eingeholt, auch wenn ansonsten Versicherungsschutz auf Grund einer durch die Gesellschaft abgeschlossenen D & O Versicherung bestehen sollte. Danach tragen Aufsichtsratsmitglieder, die der Gesellschaft oder Dritten durch ihre Aufsichtsrats Tätigkeit grob fahrlässig Schaden zufügen, alle in einem Jahr verursachten Schäden bis zur Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen Jahresgesamtvergütung im Jahr der

Schadensverursachung selbst. Zur Schadensbemessungsgrundlage zählen Rechts- und sonstige Verteidigungskosten nicht. Eine Einschränkung der Haftung der Aufsichtsratsmitglieder gegenüber der Gesellschaft oder gegenüber Dritten ist damit nicht verbunden (**Kodex Ziffer 3.8, Absatz 2**).

Die Gesellschaft wird aus Vereinfachungsgründen darauf verzichten, einen Corporate Governance Bericht zu erstellen (**Kodex Ziffer 3.10**). Daraus folgt, dass sie auch darauf verzichten wird, über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus den Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente, von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Corporate Governance Bericht anzugeben. Auch konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme werden daher nicht gemacht (**Kodex Ziffern 6.6; 7.1.3**).

Die Gesellschaft verzichtet auf die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden oder Sprechers. Gemäß Geschäftsverteilungsplan sind alle wichtigen Aufgaben eindeutig zugeordnet und gleichmäßig auf die beiden Vorstände verteilt. Sie werden sich bei zentralen Entscheidungen eng abstimmen und diese je nach Themengebiet nach außen vertreten (**Kodex Ziffer 4.2.1, Satz 1**).

Ziel der Gesellschaft ist es immer, die besten Führungskräfte bei angemessener und leistungsbezogener Vergütung zu verpflichten. Für eine kleine Publikumsgesellschaft wie die FRIWO AG kann sich dies als schwierig erweisen. Aus diesem Grund möchte sich die Gesellschaft bei der Gestaltung von Vorstandsverträgen größtmöglichen Handlungsspielraum bewahren und verzichtet sowohl auf die Vereinbarung eines Abfindungs-Caps (**Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 4 und 5**) als auch auf die Festlegung einer Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands sowie Selbstbeschränkungen bei der Bestellung bzw. Wiederbestellung von Vorständen (**Kodex Ziffer 5.1.2, Absatz 2**).

Die Gesellschaft verzichtet aus Effizienzgründen darauf, die Hauptversammlung separat über die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands zu informieren. Informationen zur Vorstandsvergütung finden sich im Geschäftsbericht (**Kodex Ziffer 4.2.3, Absatz 6**).

Aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre erfolgen keine individualisierten Angaben zu den Vorstandsbezügen (**Kodex Ziffern**

4.2.4 und 4.2.5). Von der durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen vom 3. August 2005 (VorstOG) eingeführten Rechtspflicht zu einer individuellen Offenlegung der Vorstandsvergütungen ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom Mai 2006 für den Zeitraum von fünf Jahren befreit.

Eine kleine Publikumsgesellschaft wie die FRIWO AG bietet aufgrund ihrer Größe und Komplexität dem Aufsichtsrat die Möglichkeit, alle Themen ausführlich im Gesamtgremium zu diskutieren. Der Aufsichtsrat hat daher keinerlei Ausschüsse gebildet (**Kodex Ziffern 5.2, Absatz 2 sowie 5.3**).

Zur Erhaltung der größtmöglichen Flexibilität bei Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien verzichtet der Aufsichtsrat auf die Festlegung einer Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder (**Kodex Ziffer 5.4.1, Absatz 2, Unterpunkt 3**).

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll aus Gründen des Schutzes der Privatsphäre nicht individualisiert ausgewiesen werden (**Kodex Ziffer 5.4.6, Absatz 3**).

Der Aufsichtsrat verzichtet auf eine ausdrückliche Effizienzprüfung (**Kodex Ziffer 5.6**). Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine „Politik der kurzen Wege“ ist aus Sicht des Aufsichtsrats ein höchstes Maß an Effizienz gegeben.

Um den Abstimmungsprozess so einfach wie möglich zu gestalten, wird der Halbjahresbericht vor seiner Veröffentlichung nicht mit dem Gesamtaufichtsrat, sondern nur mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert (**Kodex Ziffer 7.1.2**).“

Ostbevern, im Februar 2011



Richard G. Ramsauer
Vorsitzender
des Aufsichtsrats



Felix Zimmermann
Mitglied
des Vorstands



Klaus Schilling
Mitglied
des Vorstands

Angaben zu Unternehmenspraktiken

Über Unternehmenspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, ist an dieser Stelle nichts zu berichten.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der FRIWO AG mit derzeit zwei Mitgliedern ist das Leitungsorgan der Gesellschaft und des Konzerns. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Zu den Vorstandsaufgaben gehören die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführung der Tochterunternehmen. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Zwischen- und Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen im Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Gleichwohl führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem schriftlich fixierten Geschäftsverteilungsplan. Auf die Benennung eines Vorstandsvorsitzenden wurde verzichtet. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Koordination der Vorstandsarbeit.

Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht einen Katalog von Maßnahmen vor, die einer Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen.

Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und deren Umsetzung, der Geschäftsplanung, der Geschäftsentwicklung und der

Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken und Compliance-Fragen. Wesentliche Entscheidungen sind im Rahmen eines Katalogs zustimmungspflichtiger Geschäfte an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat umfasst sechs Mitglieder. Er ist gemäß dem Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat zu zwei Dritteln mit Anteilseigner- und zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer in einem von der Hauptversammlung unabhängigen Wahlverfahren von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der Aufsichtsräte beträgt fünf Jahre.

Unterjährig tritt der Aufsichtsrat regelmäßig mindestens viermal (zweimal pro Halbjahr) zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats festlegt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert er die Geschäftsentwicklung, die Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er verabschiedet die Jahresplanung sowie den Jahresabschluss der FRIWO AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. In seinen Aufgabenbereich fällt darüber hinaus die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG

Die FRIWO AG als Holding des FRIWO-Konzerns erzielt ihr Ergebnis im Einzelabschluss nach HGB-Rechnungslegung aus den vereinnahmten Gewinnen bzw. den übernommenen Verlusten der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH, mit der ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht. Des Weiteren fallen bei der Holding eigene Aufwendungen an.

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden die Pensionsrückstellungen einer Neubewertung unterzogen. Die Anpassung in Höhe von 0,4 Mio. Euro wird unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die FRIWO AG weist für das Geschäftsjahr 2010 ein positives Ergebnis vor Steuern von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro) und ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro) aus. Hiervon werden nach Verrechnung mit dem Verlustvortrag 3,7 Mio. Euro den Gewinnrücklagen zugeführt. Der Bilanzgewinn beträgt 1,9 Mio. Euro.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG sind für 2010 einmalige Sonderaufwendungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro enthalten. Diese werden im Konzernergebnis unter den discontinued operations ausgewiesen und resultieren aus dem mit Flextronics vereinbarten Vergleich. Der Aufwandssaldo umfasst neben der Vergleichszahlung in diesem Zusammenhang entstandene Aufwendungen für Rechtsberatung und Gerichtskosten sowie die Auflösung von nicht in Anspruch genommenen Rückstellungen.

Das Ergebnis der Holdinggesellschaft war wesentlich positiv geprägt von einer Zuschreibung des Buchwertes der Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH. Die Beteiligung wurde vom bisherigen Wertansatz (20 Mio. Euro) auf die historischen Anschaffungskosten von 28,3 Mio. Euro aufgewertet. Diese Aufwertung um 8,3 Mio. Euro wurde zum einen getragen durch die positive Geschäftsentwicklung des Jahres 2010, zum anderen gestützt durch die aktuelle Ergebnis- und Cashflowplanung für die kommenden Jahre. Die Bewertung wurde mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens durchgeführt. Der Beurteilung liegen Annahmen

und Schätzungen über die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung der FRIWO Gerätebau GmbH zugrunde.

Resultierend aus dem Vergleich und der erfolgten Zuschreibung des Beteiligungsbuchwertes veränderte sich auch die Bilanzstruktur der FRIWO AG entsprechend.

Zusammenfassend bewertet der Vorstand die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Holding als zufrieden stellend.

Dividendenvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den im Jahresabschluss der FRIWO AG zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	T Euro
Ausschüttung einer Dividende von 0,25 Euro je Stückaktie bei 7.700.000 dividendenberechtigten Stückaktien	1.925

Damit sollen die Aktionäre an dem Liquiditätsrückfluss beteiligt werden, der durch den mit Flextronics geschlossenen Vergleich im Zusammenhang mit dem Verkauf des ehemaligen Geschäftsbereiches FMP ermöglicht wurde.

Risikobericht

Risikomanagement

Als international agierendes Unternehmen ist FRIWO im Rahmen der Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von spezifischen Risiken ausgesetzt, die sich gegebenenfalls nachteilig auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von AG und Konzern auswirken können. Vor diesem Hintergrund ist ein professionelles und wirkungsvolles Risikomanagementsystem ein unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung und -steuerung der FRIWO AG und des FRIWO-Konzerns.

Das Risikomanagementsystem bei FRIWO ist darauf ausgerichtet, die potenziellen Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren und die Risiken mit geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen im Vorfeld zu vermeiden oder zu minimieren. Das Risikomanagement stellt einen standardisierten fortwährenden Prozess dar, der ständig verbessert und verfeinert wird.

Die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung der Risiken sowie die Berichterstattung über sie sind in einer Richtlinie niedergelegt, welche auch konzernweit die Grundlage für ein effizientes Risikomanagementsystem bildet.

Die Risikobewertung wird dreimal im Jahr durch Einschätzung von Risikopotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit von den zuständigen „Risk-Ownern“ - dabei handelt es sich um Führungskräfte in allen wesentlichen Bereichen des Konzerns - vorgenommen. „Risk Controller“ unterstützen sie dabei und stellen sicher, dass bei Überschreitung von bestimmten Schwellenwerten Risiken an höhere Führungsebenen und an den Aufsichtsrat kommuniziert werden. Dabei ist die Risikoberichterstattung vollständig in die standardisierten Planungs- und Forecastprozesse integriert. Dieses System gewährleistet, dass alle identifizierten Risiken ihrer Wesentlichkeit entsprechend berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung aller relevanten Managementebenen wird im Unternehmen eine „Risikokultur“ geschaffen und das Risikobewusstsein geschärft.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-

Konzerns haben können. Weitere Informationen zu Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement finden sich auch im Konzernanhang unter Ziffer 33. Risiken, die dem Konzern derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens ebenfalls negativ beeinträchtigen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und spezifische Risiken des FRIWO-Konzerns

Die Weltwirtschaft hat sich 2010 zunehmend von den Folgen der Rezession erholt. Dieser positive Trend war auch in der deutschen Elektroindustrie und in den wichtigen Absatzmärkten von FRIWO zu erkennen. FRIWO hatte sich in den vergangenen Jahren durch die Belieferung sehr unterschiedlicher Märkte und Zielgruppen breit aufgestellt, um die Konjunktorempfindlichkeit zu reduzieren.

Diese Strategie wirkte sich im Berichtsjahr positiv aus: FRIWO konnte ein Umsatzwachstum deutlich über dem Durchschnitt der Branche verzeichnen. Die wachsende Bedeutung von Energieeffizienz und Verbraucherschutz führt zu stärkeren gesetzlichen Regulierungen. Ein Erfolgsfaktor für FRIWO ist daher die zügige Erkennung und Umsetzung der relevanten technischen Anforderungen und Normen.

Ferner bestehen länderspezifische Risiken an einzelnen FRIWO-Standorten oder denen ihrer Lieferanten. Insbesondere ist das Risiko einer uneinheitlichen Auslegung und Anwendung von Rechtsquellen zu nennen, die speziell das Arbeitsrecht sowie Steuer- und Zollregelungen in China betreffen.

Währungsrisiken

Da FRIWO als global orientiertes Unternehmen einen wesentlichen Teil des Geschäftes in Fremdwährungen (insbesondere US-Dollar) abwickelt, entstehen im Konzern Transaktionsrisiken. Infolge der hohen Volatilität der weltweiten Zins- und Währungsmärkte haben diese Risiken im Jahr 2010 an Relevanz gewonnen.

Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen in Fremdwährungen und künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen

und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet. Dabei ergibt sich zunächst zumindest teilweise eine natürliche Absicherung bei jenen Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten.

Darüber hinaus verbleibende Fremdwährungsrisiken werden durch gezieltes Währungsmanagement verringert. Die Finanzierung der Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder weitestgehend auf währungsgesicherter Basis. Mittelaufnahmen oder -anlagen in Fremdwährungen zu Spekulationszwecken sind nicht gestattet. Der Konzern unterhält eine Treasury-Funktion, die regelmäßig die bilanziellen Währungsrisiken erhebt und im Fall eines wesentlichen, konsolidierten Risikos entsprechende Absicherungen durch Devisentermingeschäfte vornimmt. Risiken der Währungen USD (US-Dollar) und CNY (chinesischer Renminbi) zueinander werden nicht abgesichert. Den Risiken aus künftigen Transaktionen begegnet FRIWO dadurch, dass Geschäfte bevorzugt in der Währung der entstandenen Herstellkosten abgeschlossen werden.

Dennoch könnten sich aus veränderten Währungsrelationen, den zum größten Teil in US-Dollar fakturierten Transaktionen sowie aus der Umrechnung auf die Konzernwährung Euro Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Da sich eine operativ tätige FRIWO-Gesellschaft außerhalb des Euro-Währungsraums befindet, ist der Konzern außer den beschriebenen Transaktionsrisiken auch den Einflüssen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Gesellschaft in die Berichtswährung Euro des Konzernabschlusses ausgesetzt.

Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

Bei FRIWO bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können.

Bei der Fertigung von Produkten verarbeitet FRIWO auch Vorprodukte oder Komponenten anderer Hersteller. Dabei haben einige Lieferanten von FRIWO eine Alleinstellung. Deshalb kann unter Umständen eine quantitativ und/oder qualitativ ausreichende Produktions- bzw. Liefermenge nicht immer sichergestellt werden. Auf diese Weise könnten Liefer- und Versorgungsengpässe auftreten, die die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen würden.

Auch die Rohstoff- und Energiepreise können je nach Marktsituation stark schwanken und die wirtschaftliche Lage des FRIWO-Konzerns deutlich beeinträchtigen. Es ist nicht gesichert, dass FRIWO eventuelle Preiserhöhungen an die Kunden ganz oder zumindest teilweise weitergeben kann.

Der unerwartet schnelle Aufschwung führte 2010 zu einer stark ansteigenden Nachfrage nach Rohstoffen und Vorprodukten. Engpässe auf den Beschaffungsmärkten von FRIWO waren die Folge. Vor allem bei elektronischen Komponenten herrschte aufgrund von kurzfristig nicht zu behebbender Kapazitätsengpässe der Lieferanten Knappheit. FRIWO musste daher Mehrkosten bei der Materialbeschaffung in Kauf nehmen, um die termingerechte Belieferung der Kunden nicht zu gefährden. Da eine deutliche Entspannung der Beschaffungssituation nach wie vor nicht absehbar ist, könnte die anhaltende Knappheit zu verspäteten Belieferungen der FRIWO-Kunden oder sogar vereinzelt zu Ausfällen bestehender FRIWO-Lieferbeziehungen führen.

Einen wesentlichen Teil der Fertigprodukte bezieht FRIWO von externen Geschäftspartnern in China und Osteuropa. Um das Netzwerk der Produktionspartner auf eine noch breitere Basis zu stellen, wurden im Geschäftsjahr 2010 die Geschäftsbeziehungen zu einem zweiten Auftragsfertiger mit Standorten in China und Vietnam ausgebaut. Darüber hinaus wird das Netzwerk externer Fertigungspartner in Asien und Osteuropa erweitert. Dennoch besteht das grundsätzliche Risiko eines zumindest mittelfristigen Wegfalls der Lieferbeziehung zu einem der Hauptlieferanten oder zu einem anderen Auftragsfertiger von

FRIWO, was sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung von FRIWO auswirken könnte.

Ein weiteres Risiko für FRIWO stellt die Dynamik der Lohnkosten in China dar. Auch 2010 wurden die gesetzlichen Mindestlöhne signifikant erhöht. Dies bedeutete für FRIWO Mehrkosten durch erhöhte Einkaufspreise für extern hergestellte Fertiggeräte. Es ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft regelmäßige Lohnerhöhungen in China zu bewältigen sind. Hier ist nicht gesichert, dass FRIWO die Mehrkosten durch Anpassung der Verkaufspreise ohne Zeitverzug an die Kunden weitergeben kann.

Wettbewerbsrisiken

Der FRIWO-Konzern hat ein breites Kunden- und Produktportfolio. Bei einigen Kunden ist FRIWO insgesamt oder für einzelne Produktgruppen Alleinlieferant. So generiert der Konzern mit einem Großkunden allein gut 29 Prozent des Jahresumsatzes. Einzelne Kunden haben begonnen, diese Abhängigkeiten durch den Aufbau von Alternativlieferanten langfristig zu reduzieren. Sollten diese Kunden den Aufbau einer Mehrlieferanten-Strategie verstärkt vorantreiben, könnte sich dies negativ auf die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

Die Kunden von FRIWO sind durchweg gut durch die Wirtschaftskrise gekommen und hatten im Berichtsjahr nach Kenntnis der Gesellschaft keine Liquiditätsprobleme. FRIWO hatte 2010 keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen. Insofern ist auch das latente Ausfallrisiko von FRIWO gegenüber dem Vorjahr gesunken. Für eine spezifische überfällige Forderung gegenüber einem Kunden wurde im Abschluss eine angemessene Risikovorsorge getroffen.

Zur Steuerung des Kreditrisikos des zum Bilanzstichtag gegenüber den FRIWO-Kunden ausgewiesenen Forderungsbestands wird auf die Angabe unter Ziffer 24 und Ziffer 33 des Konzernanhangs verwiesen.

Liquiditätsrisiken

Viele Finanzmarktindikatoren (Schuldscheinverschreibungen, CDS-Spreads) deuten darauf hin, dass sich die Situation auf den internationalen Finanzmärkten tendenziell verbessert hat. Dennoch bleibt eine Unsicherheit und Volatilität bestehen. Die Banken haben ihre restriktive Kreditvergabepolitik weitgehend beibehalten, dies kann vielfach zu erhöhten Finanzierungskosten für die Kreditnehmer führen. Diese Entwicklung kann den finanziellen Handlungsspielraum der Unternehmen einschränken.

Bei einem Fortbestehen der restriktiven Kreditvergabepolitik der Kreditwirtschaft ist nicht ausgeschlossen, dass davon auch FRIWO betroffen ist.

Im ersten Quartal 2010 konnte eine langfristige Finanzierung über eine Laufzeit von 5 Jahre in Höhe von 5 Mio. Euro erfolgreich abgeschlossen werden.

Einzelne Kreditfazilitäten von FRIWO beinhalten branchenübliche Klauseln, die den Banken im Falle einer in Zukunft eintretenden wesentlichen Verschlechterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ein Kündigungsrecht einräumen. Hinweise auf eine vorzeitige Fälligkeit liegen nicht vor.

Rechtsrisiken

FRIWO ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt, beispielsweise in Bezug auf Lieferungen, Produkthaftung, Produktmängel oder Qualitätsprobleme. Derzeit sind aus diesen Bereichen keine Verfahren anhängig, die nach Auffassung des Vorstands wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben werden. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass künftige Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns haben könnten.

Aktuell ist ein Verfahren über die Zahlung eines Ausgleichsbetrages anhängig, das ein ehemaliger ausländischer Handelsvertreter von FRIWO angestrengt hat. Nachdem FRIWO dieses Verfahren im Vorjahr erstinstanzlich gewonnen hatte, hat der Kläger das Verfahren in zweiter Instanz wieder aufleben lassen. FRIWO sieht seine Position gut

untermauert und geht daher nach aktuellem Kenntnisstand nicht von einer Inanspruchnahme aus diesem Verfahren aus. Es kann jedoch nicht vollkommen ausgeschlossen werden, dass ein künftiger Richterspruch zu Lasten von FRIWO die Ertragslage einmalig belasten wird.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des FRIWO-Konzerns resultiert hauptsächlich aus kurzfristigen Finanzschulden und aus einem langfristigen Darlehen. Zur Absicherung des Zinsrisikos wurden entsprechende Zinsswaps abgeschlossen. Durch diese Zinsswaps wird die ursprüngliche variable Zinszahlung in eine Festzinszahlung ab dem Jahr 2011 umgewandelt. Die Zinsswaps unterliegen während der Laufzeit einem Marktwertänderungsrisiko.

Risiken und Auswirkungen aufgrund des Verkaufs von FMP

Durch den Vergleich mit Flextronics haben sich sämtliche Garantien, die FRIWO im Rahmen des Verkaufs der ehemaligen Geschäftseinheit FMP abgegeben hatte, final erledigt. Daher sind aus diesem Bereich keine Risiken mehr zu berichten.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zum heutigen Datum liegen dem Vorstand keine Hinweise für den konkreten Eintritt von Risiken vor, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Beschreibung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist die FRIWO AG gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 4 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft und des Konzerns zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. FRIWO versteht das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnt sich an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften. Über eine klar definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der Gruppe werden regelmäßig auf ihre Risikorelevanz in Bezug auf die Rechnungslegung überprüft. Alle als risikorelevant identifizierten Prozesse sind konzernweit in verbindlich anzuwendenden Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden mindestens einmal jährlich an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Bei den Rechnungslegungsprozessen erachtet FRIWO jene Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Konzernrechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten im Konzern und seinen Tochtergesellschaften sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch durch interne Revisionstätigkeiten.

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im FRIWO-Konzern betrug zum 31. Dezember 2010 insgesamt 333. Dies ist gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres ein Anstieg um 20 Personen oder 6 Prozent, der in erster Linie aus der gezielt verfolgten Stärkung der Bereiche Produktentwicklung und Vertrieb sowie aus Einstellungen in fertigungsnahen Bereichen resultierte.

Der Konzern beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2010 im Inland 261 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31. Dezember 2009: 247), die am Stammsitz in Ostbevern in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung tätig sind. Im Ausland betrug die Mitarbeiterzahl zum Bilanzstichtag 72 Personen (31. Dezember 2009: 66) in den Bereichen Produktentwicklung, Einkauf, Qualitätswesen, Vertrieb und Verwaltung.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 wurde die Mitgliedschaft der deutschen Tochtergesellschaft der FRIWO AG im Verband münsterländischer Metallindustrieller e.V. (VMM) beendet. Die Gesellschaft ist einem freien Arbeitgeberverband beigetreten. Damit wird auch diese Gesellschaft zukünftigen Entgeltabkommen nicht mehr beziehungsweise nur noch eingeschränkt unterliegen. Dieser Schritt dient dazu, die notwendige Autonomie zu erreichen, um künftige Gehaltsanpassungen an der wirtschaftlichen Lage des Konzerns auszurichten.

Unternehmensleitbild der FRIWO Gruppe

In unserem Leitbild halten wir fest, wofür FRIWO steht, welche Ziele wir verfolgen und welche Werte unser Handeln prägen. Das Leitbild umfasst unsere Mission, die Vision, unsere Werte und Ziele sowie unsere Führungs- und Mitarbeitergrundsätze und wurde 2010 bei FRIWO neu erarbeitet.

Die Führungs- und Mitarbeitergrundsätze halten fest, wie wir den Umgang miteinander gestalten und was unsere Zusammenarbeit prägt.

Dieses Leitbild stellt somit die „Leitplanken“ dar, innerhalb derer sich FRIWO bei all seinen Aktivitäten bewegt – dies gilt sowohl für Entscheidungen, die wir im Rahmen unserer täglichen Arbeit zu treffen haben, als auch für unsere grundsätzliche strategische Ausrichtung. Gerade in unserem sich täglich immer schneller verändernden Umfeld kann dieses Leitbild, wenn wir es zum Fundament unserer täglich gelebten FRIWO-Kultur machen, Orientierung geben und Richtung weisen. Das Unternehmensleitbild ist für alle Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich und soll alle unsere Aktivitäten nach innen und außen prägen.

Mitarbeiterförderung

Schulungen und Projekte

Für den nachhaltigen Unternehmenserfolg der FRIWO-Gruppe sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zentraler Erfolgsfaktor. Aus diesem Grund hat die Weiterbildung bei FRIWO einen hohen Stellenwert. Hohe Qualität und Effizienz in allen Arbeitsbereichen zeichnen das Unternehmen aus. Ziel ist es, durch Training und Weiterbildung die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Leistungsfähigkeit kontinuierlich zu stärken und langfristig an das Unternehmen zu binden. Diesen Aspekten wurde auch im Geschäftsjahr 2010 Rechnung getragen, unter anderem durch ein umfangreiches Vertriebst raining in Ostbevern und ein fortgeführtes Führungskräfte training in Shenzhen/China.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht gibt gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB einen Überblick über die Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft und des Konzerns. Es ist zu beachten, dass die ordentliche Hauptversammlung der FRIWO AG am 11. Mai 2006 beschlossen hat, dass die Angaben im Hinblick auf eine individualisierte Vergütung gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 lit. a) Satz 5 bis 8 HGB für die Jahres- und Konzernabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2006 bis einschließlich 2010 unterbleiben.

Zu den Einzelheiten der Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat der FRIWO AG wird auf die Ziffer 36 des Konzernanhangs und auf Ziffer 15 des Anhangs der FRIWO AG verwiesen.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsrat zuständig. Er sorgt dafür, dass die Vergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstands sowie zur Lage des Unternehmens steht und sich in einem üblichen Rahmen bewegt. Insgesamt ist die Vergütungsstruktur der FRIWO AG auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Möglichkeit der Billigung des Vorstandsvergütungssystems durch die Hauptversammlung wird nicht genutzt.

Die Vergütung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: einer festen Vergütung, einem variablen Teil und einem Beitrag zur Altersversorgung. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Der variable Teil ist von der Erreichung bestimmter finanzieller und qualitativer Ziele abhängig. Diese Ziele werden jährlich neu vereinbart und enthalten sowohl auf das Geschäftsjahr bezogene als auch mehrjährige Ziele. Für außergewöhnliche Entwicklungen ist eine Begrenzung der variablen Vergütung vorgesehen.

Zusätzlich erhalten Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Versicherungsprämien und Entschädigungsleistungen im Rahmen der doppelten Haushaltsführung bestehen. Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus eine Sondervergütung festsetzen und hat die Möglichkeit, im

Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen Aktienoptionen zuzuteilen. Derzeit besteht kein Stock-Option-Programm oder vergleichbare Gestaltungen mit langfristiger Anreizwirkung.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats erfolgt gemäß § 18 der Satzung der FRIWO AG.

Entwicklung

Auch im Jahre 2010 waren die Entwicklungstätigkeiten stark durch die ERP-Rahmenrichtlinie (Energy Relevant Products Directive) der EU für externe Stromversorgungen geprägt. Die zweite Stufe dieser Richtlinie tritt ab April 2011 in Kraft und verlangt erhöhte Wirkungsgradwerte und reduzierte Leerlaufverluste.

Deshalb musste fast das komplette FRIWO-Produktportfolio (kundenspezifische Geräte sowie Plattformprodukte – im Katalog aufgelistet) überprüft und teilweise überarbeitet werden. Für FRIWO bot sich damit auch die Chance, die technische Leistungsfähigkeit der Produktpalette weiter zu optimieren.

So wurden viele Gerätefamilien auf neue ASICs (Application Specific IC) umgestellt. Auch der neueste Kontroll-IC, dessen Entwicklung Ende 2009 begonnen worden war, wird hierbei eingesetzt. Dieser ASIC setzt den Erfolg der Reihe von FRIWO-ASICs fort und dient auch der Sicherung des Kopierschutzes. Nur FRIWO kann diesen Baustein einsetzen, was garantiert, dass die Elektronik nicht kopiert werden kann.

Ein weiterer Meilenstein war die Entwicklung von Stromversorgungen für elektrische Antriebe. Auch hier konnte die FRIWO-Technologie in neue Anwendungen ausgerollt werden und hilft, die Stand-by-Verlustleistung auf ein Minimum zu reduzieren und das Gesamtsystem zu optimieren.

Auch der Bereich der kontaktlosen (induktiven) Energieübertragung wurde weiter ausgebaut und es wurden Demoboards für die Speisung von Infusionspumpen ausgeliefert. Der Vorteil dieser Technologie kommt speziell in Umgebungen zum Tragen, wo Feuchtigkeit und Elektrizität aufeinander treffen.

Sich verändernde Rahmenbedingungen und Kundenanforderungen stellen die Entwicklung immer wieder vor neue Herausforderungen. FRIWO entwickelte eine völlig neue Produktkategorie von Netzteilen, um diese speziellen Anforderungen wie z.B. kompakte Bauform, Staub- und Wasserschutz usw. zu bedienen. Die Unterputzstromversorgungen finden vor allem in den Bereichen Sanitärtechnik, Zugangs-, Kontroll- und Sicherheitssysteme sowie Licht- und Türsteuerung Verwendung.

In Zukunft werden eine Vielzahl von Applikationen über standardisierte USB - Schnittstellen mit Energie versorgt. Hierfür entwickelte FRIWO eine neue Schaltnetzteilserie.

Ein Netzteil mit 2 USB Buchsen, welches einfach und unkompliziert in eine handelsübliche Unterputzdose installiert werden kann, ist nun ebenfalls Bestandteil des Produktportfolios. Parallel hierzu wurde eine neue miniaturisierte Variante des erfolgreichen GPP USB entwickelt.

Ein weiterer Zukunftsmarkt betrifft Leuchtdioden (LED), die in verschiedensten Anwendungen (Dunstabzugshauben, Kühlschränke, Wohnraum- und Außenbeleuchtung etc.) zur Anwendung kommen. Diese Leuchtdioden zeichnen sich durch eine hohe Lichtintensität und hohe Lichtausbeute aus. FRIWO wird im Markt als Systemlieferant für Leuchtdioden, Vorschaltgeräte und so genannte Strings (beliebig konfigurierbare Serienschaltung der Leuchtdioden) auftreten.

Auch die Ausweitung der Stromversorgungen nach Medizinnorm für höhere Leistungen wurde vorangetrieben. Auf Basis des 150 Watt-Gerätes wurden mehrere Desktop und Open-frame Versionen entwickelt.

Umweltbericht

Der Schutz der Umwelt mit Hilfe des Umweltmanagementsystems ist bei FRIWO stark verwurzelt. Ziel ist es, innerhalb der Wertschöpfungskette die natürlichen Ressourcen zu schonen und umweltrelevante Maßnahmen von vornherein in die betrieblichen Abläufe zu integrieren. Die Erreichung dieses Ziels erfordert die permanente Überwachung aller Maßnahmen und deren kontinuierliche Verbesserung. Durch ein effektives Umweltmanagement können Entwicklungs- und Produktionskosten verringert werden. In diesem Zusammenhang arbeitet FRIWO federführend im Vorstandskreis Energie-Effizienz des ZVEI (Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.) mit.

Die europäische Kommission hat im Juli 2005 die EuP-Rahmenrichtlinie (2005/32/EG – Energy using products) verabschiedet. Diese regelt die Anforderungen an eine umweltgerechte Gestaltung energiebetriebener Produkte. Durch die Vorgabe allgemeiner und spezifischer Ökodesign-Anforderungen soll die Umweltverträglichkeit vieler Produkte durch die Steigerung der Energieeffizienz verbessert werden. Im Jahr 2009 erfolgte eine Neufassung der Ökodesignrichtlinie. Dadurch werden nun auch Produkte erfasst, durch deren Nutzung der Verbrauch von Energie beeinflusst wird wie z.B. Fenster oder Wasserhähne (2009/125/EG – Energy related products). Speziell für Netzteile werden die Ökodesign-Anforderungen in der Verordnung (EG) 278/2009 geregelt. Hier werden die Anforderungen an die Leerlaufleistungsaufnahme sowie die Effizienz während des Betriebs geregelt. Die Einführung der Richtlinie geschieht in zwei Schritten. Der erste Schritt erfolgte am 27. April 2010, im April 2011 folgt eine Verschärfung der Anforderungen. FRIWO arbeitet intensiv an einer Umsetzung der Verordnung und schon heute erfüllen alle FRIWO-Produkte die Anforderungen der zweiten Stufe.

Die europäische Verordnung 1907/2006 „REACH“ (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals), die seit Juni 2007 in Kraft ist, betrifft die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe. Die Verordnung richtet sich an jeden Erzeuger und Nutzer von Chemikalien, die verwendeten Chemikalien hinsichtlich Verwendungs- und Einsatzzweck testen, dokumentieren und registrieren zu lassen. Die Beweislast für die vorzulegenden Daten (Unbedenklichkeit, Toxizität, Abbaubarkeit, Gefahren etc.) liegt nun auf Seiten der Erzeuger und Nutzer und damit nicht mehr bei den Behörden. Die erste Phase der Umsetzung der Verordnung wurde zum Jahresende

2008 abgeschlossen: Seit dem 1. Juni 2009 werden von den Unternehmen Materialien für die „Liste der zulassungspflichtigen Stoffe“ vorgeschlagen. Von 2013 bis 2018 sollen alle zulassungspflichtigen Materialien registriert werden. FRIWO bezieht alle Lieferanten in die Umsetzung der Verordnung eng ein.

Chancen- und Prognosebericht

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Jahres 2011 gingen Konjunkturobersten übereinstimmend von der grundsätzlichen Fortsetzung der konjunkturellen Erholung der Weltwirtschaft aus, allerdings auf abgeschwächtem Niveau. Die Stimmung an den internationalen Finanzmärkten, so analysierte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung, bleibe angespannt. Die Sorgen um die stark gestiegenen Budgetdefizite und Schuldenstände der Industrieländer und die damit einhergehenden Zweifel an der Zahlungsfähigkeit insbesondere einiger Länder der Euroraum-Peripherie dämpften den Optimismus für 2011.

Der IWF sieht die Gründe für die nachlassende Wachstumsdynamik zudem in der ungleichen Wachstumsbilanz zwischen den eher verhalten wachsenden Industriestaaten und der rasanten Entwicklung in vielen Schwellenländern. Der Währungsfonds rechnet für 2011 mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 4,2 Prozent.

Auch für Deutschland wird mit einer sich abschwächenden wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet. Für das ifo Institut sind dabei die privaten Konsumausgaben, für die ein Zuwachs von 1,4 Prozent prognostiziert wird, eine der wesentlichen Säulen des Wachstums. Bereits 2010 sei die Binnennachfrage ein Wachstumstreiber gewesen. Von der Finanzpolitik werde 2011 aufgrund der Sparbemühungen für die öffentlichen Haushalte sowie durch den Wegfall staatlicher Anreize aus Konjunkturprogrammen ein merklich restriktiver Impuls auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgehen.

Der IWF rechnet 2011 für Deutschland mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 2,0 Prozent.

Quellen:

Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, Oktober 2010

ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V., München, Konjunkturprognose 2010/2011, 14. Dezember 2010

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Für die nächsten Jahre wird dem weltweiten Markt für Netz- und Ladegeräte ein stabiles Wachstum prognostiziert. Das Zugpferd im Markt ist laut Marktforschungsunternehmen Asien mit Wachstumsraten im hohen einstelligen Bereich. In den Regionen Amerika und EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) sollen allerdings noch leichte Auswirkungen der Rezession wahrzunehmen sein, hier gibt es 2011 ein geringeres Wachstum. Ab 2012 sollen aber auch diese Regionen wieder ein Wachstumsniveau im mittleren einstelligen Bereich erreichen.

Angetrieben wird diese positive Marktentwicklung vor allem durch Anwendungen aus den Bereichen IT & Kommunikation, induktive Ladetechnik sowie akkubetriebene Werkzeuge. Darüber hinaus ist auch in den Bereichen Medizin-, Licht- und Gebäudetechnik mit einer positiven Entwicklung zu rechnen.

In den weiteren Tätigkeitsfeldern des FRIWO Konzerns zeichnet sich ebenfalls eine viel versprechende Entwicklung ab. Im Bereich EMS (Electronics Manufacturing Services) werden von diversen Marktforschungsunternehmen bis 2014 durchschnittliche Wachstumsraten zwischen 7,6 Prozent und 12,0 Prozent prognostiziert.

Quellen:

IMS Research: The World Market for LEDs, Edition January 2011, Internet: <http://www.ledmarketresearch.com/press-details.php?eID=MTC=#top>

IMS Research: The World Market for Power Adapters by Application, Edition May 2010

IMS Research: The World Market for Power Adapters by Region, Edition May 2010

InForum Inc., International Data Corp, New Venture Research: EMS Industry Forecasts 2009-2014, Internet: <http://www.emsnow.com/npps/story.cfm?id=44582>

iSuppli: Wireless Charging Market Expand by Factor of 70 in 2014, Internet: <http://www.isuppli.com/Mobile-and-Wireless-Communications/News/Pages/Wireless-Charging-Market-Set-to-Expand-by-Factor-of-Nearly-70-by-2014.aspx>

Strategische Ziele und Schwerpunkte

FRIWO hat sich 2010 schnell und nachhaltig von der weltweiten Rezession des Vorjahres erholt.

Das starke Umsatzwachstum hat gezeigt, dass es richtig war, 2009 trotz der Wirtschaftskrise den eingeschlagenen langfristigen Weg der Wachstumsorientierung konsequent weiter zu verfolgen. Der Vorstand sieht sich hierdurch bestätigt und hat daher auch 2010 in den weiteren Aufbau der Organisation - insbesondere der Bereiche Vertrieb und Entwicklung - investiert.

FRIWO ist im langfristigen Wachstumsmarkt für Stromversorgungen als etablierter Anbieter sehr gut positioniert und wird von den Kunden für überdurchschnittliche technische Kompetenz, die sich in Produkten höchster Qualität und Effizienz widerspiegelt, geschätzt. FRIWO legt großen Wert darauf, die Wettbewerbsfähigkeit beständig zu erhöhen.

Der Konzern ist für eine Phase nachhaltigen Wachstums strategisch und produktseitig gut gerüstet.

Um den hohen Anspruch von FRIWO an Qualität und Wettbewerbsfähigkeit zu untermauern, wurden Organisation und Prozesse auch 2010 auf die zusätzliche Zertifizierung nach der sehr anspruchsvollen, aus der Automobilindustrie stammenden Norm ISO/TS16949, vorbereitet.

Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung

Der Vorstand sieht FRIWO insgesamt gut aufgestellt für den Weg nachhaltigen profitablen Wachstums und geht davon aus, auch zukünftig die Chancen, die die Erholung der Weltwirtschaft bietet, nutzen zu können. Das Geschäftsmodell von FRIWO birgt allerdings bestimmte geschäftstypische Risiken, deren Umfang und Bedeutung für die Zukunft nur ungenau abzuschätzen sind und die vom Konzern nicht oder nur eingeschränkt beeinflusst werden können.

Da FRIWO den wesentlichen Teil seiner Umsätze in US-Dollar fakturiert, besteht grundsätzlich eine Abhängigkeit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vom Wertverhältnis des Euro zum US-Dollar. Unsicherheiten aufgrund der Volatilität des US-Dollar-Kurses bestehen auch künftig; dieser bleibt ein kaum prognostizierbarer Parameter.

Des Weiteren muss nach wie vor in Betracht gezogen werden, dass kurzfristige Erhöhungen der für die Geschäftsentwicklung wesentlichen Faktoren wie z.B. der Lohnkosten in China oder der Marktpreise der eingesetzten Rohstoffe (Kupfer, Öl) die Ertragslage von FRIWO belasten können, falls es nicht gelingt, diese Kostensteigerungen ohne Zeitverzug an die Kunden weiter zu geben.

Unter Berücksichtigung der sich bietenden Chancen und der genannten Unsicherheiten geht der Vorstand für das Jahr 2011 und auch darüber hinaus von einer Fortsetzung des Umsatzwachstums aus. Allerdings ist es derzeit nicht verlässlich abschätzbar, ob es auch 2011 gelingen wird, eine ähnliche Wachstumsdynamik wie in 2010 zu erreichen.

Besonderes Augenmerk gilt 2011 der Verbesserung der Margen- und Ergebnissituation. Bei fortgesetztem Umsatzwachstum bietet sich FRIWO hier die Chance, auf Basis der bestehenden Kostenstruktur bereits 2011 wieder die Ertragslage spürbar zu verbessern. Darauf aufbauend ist davon auszugehen, dass für die Jahre ab 2012 in Bezug auf die Profitabilität nachhaltig ein angemessenes Niveau erzielt werden kann. Um den Wachstumspfad des Konzerns auch langfristig unabhängig gestalten zu können, ist nach Einschätzung des Vorstands eine EBIT-Rendite im mittleren bis höheren einstelligen Prozentbereich erforderlich.

Der Netto-Cashflow war im Berichtsjahr sehr deutlich vom raschen Umschwung aus dem in 2009 erfolgten Bestandsabbau zu einem starken Aufbau des Umlaufvermögens in 2010 belastet. Sobald sich auf den Beschaffungsmärkten Entspannung zeigt, wird FRIWO diese Chance nutzen, die Kapitalbindung insbesondere im Materialbereich zu reduzieren. Dies ist ein wesentlicher Faktor für einen positiven Netto-Cashflow in 2011 und darüber hinaus. Mit dem aktuellen Geschäftsmodell ist die Gruppe grundsätzlich in der Lage, das angenommene nachhaltige Wachstum mit durchweg positiven Netto-Cashflows zu realisieren.

Diese Annahmen zu Umsatz-, Ergebnis und Cashflowpotenzial basieren auf dem hohen Auftragsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres in Verbindung mit einem anhaltend hohen Auftragseingang im Verlauf des ersten Quartals. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass die breit angelegte Konjunkturerholung 2011 stabil bleibt und keine neuen Einbrüche zu verkraften sind.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns eingetreten.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 hat der Vorstand die folgende Erklärung abgegeben:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.“

Ostbevern, 11. Februar 2011

FRIWO AG
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der FRIWO AG, Ostbevern, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 11. Februar 2011

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Kraus
Wirtschaftsprüfer



Grillenberger
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Adressen und Termine

Finanzkalender 2011

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

Hauptversammlung in Ostbevern	3. Mai 2011
Zwischenmitteilung im ersten Halbjahr 2011	11. Mai 2011
Halbjahresbericht 2011	10. August 2011
Zwischenmitteilung im zweiten Halbjahr 2011	9. November 2011

Adressen

FRIWO AG

Von-Liebig-Straße 11
D-48346 Ostbevern
Deutschland

WKN 620 110

ISIN DE 0006201106 CEA

Tel.: +49 (0) 25 32 / 81 - 0
Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 129

E-mail: ir@friwo.de
Internet: <http://www.friwo-ag.de>

Ansprechpartnerin

Frau Britta Wolff
Tel.: +49 (0) 25 32 / 81 - 118
Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 129
E-mail: wolff@friwo.de